

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gedreht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Die Ersatzreservisten.

Durch die neue Heeresverstärkung werden die Verhältnisse der Ersatzreserve eine große Veränderung erfahren. Bissher wurden der Ersatzreserve jährlich 80 bis 90 000 Mann überwiesen, von denen indeß nur 17 500 Mann lebten. Die Zahl der zur ersten (zehnwöchentlichen) Uebung einberufenen Mannschaften wurde bisher durch den Reichshaushaltsetat bestimmt, die Zahl der zur zweiten (sechswöchentlichen) und dritten (vierwöchentlichen) Uebung einzuberufenden durch die Militärverwaltung. Daran ist gesetzlich allerdings nichts geändert worden.

Nach den Absichten der Leiter der Militärverwaltung sollen nun aber diejenigen Mannschaften der Ersatzreserve, welche bisher schon mit der Waffe ausgebildet waren, sei es in einer Uebung, sei es in zwei Uebungen, in Friedenszeiten nicht mehr einberufen werden. Dieselben werden also von der zweiten und dritten, bezw. von der dritten Uebung bestreit. Ihre Friedensverpflichtung beschränkt sich, wie bei allen übrigen Ersatzreservisten, auf die Verpflichtung zur Anmeldung des Wohnorts und zur Theilnahme an den jährlichen Controlversammlungen.

Für das Jahr 1893/94 war die Zahl der zur zehnwöchentlichen Uebung einzuberufenden auch schon auf 17 500 festgesetzt. Der nach Annahme der Militärvorlage festgestellte Nachtragsetat hat indessen die Zahl der Uebenden herabgesetzt. Danach sollen pro 1893/94 nur geführt werden in zehn Wochen im preußischen Contingent 640, im sächsischen 60 und im württembergischen Contingent 40 Mann. Dies ergibt also einschließlich des bayerischen Contingents im ganzen 8- bis 900 Mann statt bisher 17 500 Mann. Genau ebensoviel Mann wie zur ersten Uebung (8- bis 900) sollen im Jahre 1893/94 auch zu der zweiten und dritten Uebung einberufen werden. Diese Mannschaften sollen aber nicht mit der Waffe ausgebildet werden. Die Einrichtung der Ausbildung von Ersatzreservisten im Frieden soll vielmehr nur beibehalten werden für die Ausbildung von Krankenträgern, Bäckern und zu andern ökonomischen Diensten. Aus dieser Einrichtung erklären sich auch die niedrigen Ziffern über die Zahl der einzuberufenden im Nachtragsetat.

Von den 80 bis 90 000 Mann, welche bisher jährlich der Ersatzreserve überwiesen wurden, werden also nur noch 8 bis 900 Mann eingezogen werden. Die Zahl der Ersatzreservisten verringert sich aber um die 54 000 Mann, welche nach Aussage der vom Reichstag genehmigten Militärvorlage für den aktiven Dienst ausgebunden werden. Will man nun die Ersatzreserve wieder auf die Höhe von 80 bis 90 000 Mann bringen, was erforderlich ist, wenn man annimmt, daß im Mobilmachungsfall ein erster Bedarf an Ersatz von 500 000 Mann zu decken ist, so kann man dies nur erreichen, indem man jährlich 54 000 Mann, die jetzt alsbald dem Landsturm I. Aufgebot überwiesen wurden, in die Ersatzreserve einstellt. Nur ist die Frage, ob man so viele Leute haben wird. Jedenfalls wird man dann auf häusliche Verhältnisse keine Rücksicht mehr nehmen können und sich mit einer Anzahl von Leuten begnügen müssen, deren Diensttauglichkeit sehr zweifelhaft ist.

In eine eigentümliche Lage kommen die Volksschullehrer, die bisher an den zehn-, sechs- und vierwöchentlichen Uebungen der Ersatzreserve teilnahmen. Da die Ersatzreserve nicht mehr mit der Waffe ausgebildet werden soll, die Lehrer aber mit der Waffe leben sollen, ist man auf folgenden Ausweg verfallen. Die Lehrer, welche zur ersten (zehnwöchentlichen) und zweiten (sechswöchentlichen) Uebung eingezogen werden, sollen innerhalb der Armeecorps, nach Art der früheren Ersatzreserve-Compagnien bei jedem Regiment, zu einer Compagnie vereinigt, die vier Wochen abende Lehrer dagegen auf mehrere Regimenter verteilt und in die Linien-Compagnien eingestellt werden.

Alles hier Gesagte gilt vorläufig für das Jahr 1893/94. Die endgültige Gestaltung der Ersatzreserve bleibt weiteren Beschlüssen vorbehalten.

Tagesereignisse.

Der Kaiser begab sich am Mittwoch zur Aufführung von Cavallerie-Uebungen nach Perleberg. Dabei übertrug er dem 1. Garde-Dragoner-Regiment unter einer Ansprache die von der Königin von Groß-

britannien dem Regiment verliehenen Fahnenbänder und befestigte dieselben eigenhändig. Abends kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück.

Prinz Heinrich traf Mittwoch Abend nach 11 Uhr in Genua ein, wo offizieller Empfang durch den König von Italien, den Kronprinzen und die Behörden stattfand. Die Begrüßung war eine ungemein herzliche. Die Herrschaften begaben sich alsbald an Bord der "Savoia", die sofort nach dem Golf von Neapel absegelte, um dort mit den vereinigten Geschwadern zusammenzutreffen. Der König hält daselbst eine Flottentreue ab, worauf die großen Seemandover bei Madalena folgen.

Das am Mittwoch ausgegebene Bulletin über des Befinden des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha besagt: "Der Dienstag verlief ohne besondere Änderung des Befindens, die Nacht war gut, die Schwäche dauert an." Nach dem gestrigen Telegramm war das Befinden unverändert.

Die Mittheilungen bayerischer Blätter, wonach der Prinz-Regent Luitpold von Bayern sich mit dem Gedanken trage, die Regierung niederzulegen, werden vom "Bayer. Cour." als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Wie die "Frz. Ztg." versichert, wird der Rücktritt des Kriegsministers von Kaltenborn-Stachau noch vor dem Herbst erfolgen.

Eine Plenarsitzung des Bundesrates hat am Donnerstag stattgefunden. Vermuthlich hat sich der Bundesrat mit der Einführung eines erhöhten Zolltarifs für finnische Provinzen beschäftigt.

Die Vorstände der Handelskammern aus den Städten sind in Berlin anwesend, um bei der Reichsregierung wegen des Zollkrieges vorstellig zu werden.

Auf eine Eingabe des rheinischen Bauernvereins betr. berufsgenossenschaftliche Organisation des Standes der Landwirthe hat der Landwirtschaftsminister von Heyden geantwortet, daß die Erwägungen wegen der Einrichtung von Landwirtschaftskammern noch nicht abgeschlossen sind.

Interessenten der Tabakbranche sollen nach einer Mitteilung der "Volkstg." von Seiten des Reichshäkamtes im Monat September nach Berlin einberufen werden, um die Vorlage, betreffend die Einführung der Fabrikatsteuer, zu prüfen. Wie es heißt, sollen sowohl Interessenten aus der Industrie und dem Tabakbau als auch aus dem inländischen und ausländischen Tabakhandel an der Conferenz teilnehmen. Richtiger handelt die Regierung wohl, wenn sie vorher die Tabakinteressenten fragt, ob dieselben überhaupt eine Erhöhung der Steuerbelastung für Tabak als mit den Interessen der Industrie vereinbar betrachten.

Aus Süddeutschland wird der "Kieler Ztg." geschrieben, daß dort die Steuerylane der Reichsregierung eine große Beunruhigung hervorgerufen haben. Was die Einführung der Tabakfabrikatsteuer betrifft, so heißt es in der Zeitschrift, daß die kleinen Tabakbauern in Süddeutschland, in der Pfalz, in Baden und im Elsaß der Änderung des Steuersystems recht skeptisch gegenüberstanden, weil sie nicht mit Unrecht befürchteten, daß die erhöhte Steuer auf ihre Schultern abgewälzt werden würde. Um entchieden zu bestreiten hat jedoch der Gedanke einer Reichsweinsteuer. Zunächst steht es außer Zweifel, daß von einer solchen Steuer Süddeutschland in weit höherem Maße betroffen werden würde, als Norddeutschland, wo weniger Weinbau betrieben wird, als im Süden. Man steht nun sicherlich bei uns nicht auf dem Standpunkt, daß man ängstlich prüft, ob eine Steuer den Sädel des Süddeutschen nicht irgendwie mehr belaste, als denselben des Preußen oder Sachsen; aber wenn das Wohlverhältniß ein so starkes ist, wie bei einer Reichsweinsteuer, so erzeugt dies natürlich nichts weniger als Zustriedenheit. Sodann kommt hinzu, daß in einem geheimen Anhange zum Zollvertrag von 1867 den süddeutschen Staaten die Beibehaltung der Weinsteuer als Landesteuer zugestanden sein soll. Auf einer völligen Verkenntung der Verhältnisse beruht es, wenn man bei der Erhöhung der Weinsteuer von dem Grundsatz ausgeht, daß der Wein als Getränk der wohlhabenden Bevölkerung eine stärkere Besteuerung sehr wohl vertragen könne. Allerdings gibt es viele Weinarten, welche für den Tisch des Wohlhabenden reservirt werden. Über die Hauptmasse der gewöhnlichen Weine wird in Baden, der Pfalz, Elsaß-Lothringen

und Württemberg von dem Volke selbst consumirt. Auch der Feldarbeiter erhält hier noch täglich seinen Trunk Wein und es ist gut so; denn andernfalls tritt an die Stelle des Weines der viel schlimmere Schnaps. Je mehr der Weinverbrauch der letzten Jahre bei uns in Folge der vielen schlechten Weinernten zurückgetreten ist, um so mehr hat die Verbreitung des Schnapskonsums mit allen seinen Lastern zugenommen. Und eine Erhöhung der Weinstuer würde, wenn sie sich nicht ausschließlich auf die besseren Sorten erstreckte, diese Entwicklung nur befördern. Eine Besteuerung nach der Qualität würde aber sehr bedeutenden Schwierigkeiten unterworfen sein, und ist es überhaupt fraglich, ob sie durchführbar ist. Den übrigen Steuerprojekten steht man hier auch recht misstrauisch gegenüber; man findet in ihnen wenig von einer systematischen Steuerreform, sofern nicht das System darin besteht, daß alle irgendwie steuerfähigen Gegenstände zur Steuertragung herangezogen werden sollen."

Der Reichssteuengesetzentwurf, welcher wegen Auflösung des Reichstags nicht zur Verabsiedlung gelangte, soll nach der deutschen "medicinalischen Wochenschrift" einer vollständigen Umarbeitung unterzogen werden.

Ein officielles Blatt bringt die Mär, daß bei der nächsten Papstwahl ein Deutscher (Cardinal-Fürstbischof Dr. Kopp) gewählt werden solle, und knüpft daran eine Reihe von Bemerkungen über das dann entstehende Verhältniß zwischen dem Reiche bezw. den deutschen Einzelstaaten und der Kirche. Es ist überflüssig, sich mit solchen Combinationen zu beschäftigen. Wenn irgend eine Regierung Einfluß auf das nächste Concil hätte, so wäre es sicher nicht die deutsche.

Nach bestimmten Versicherungen der Bauleitung wird der Nordostseekanal im Jahre 1895 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können.

Die Nachricht von der Mandatsniederlegung des nationalliberalen Abg. Bayerlein, welcher den Wahlkreis Bayreuth vertritt, wird in der "Nationalzeitung" dementirt.

Bei der gestrigen Reichstagswahl in Hamburg I (für Bebel) wurde, wie vorauszusehen war, der Sozialdemokrat Molkenduhr mit großer Mehrheit gewählt.

Am Sonntag finden die französischen Kammerwahlen statt. Die Gesamtzahl der angemeldeten Kandidaten beträgt 2060; für Paris sind 371 angemeldet.

Die Lage in Spanien scheint sich sehr ernst zu gestalten. Angesichts der aufrührerischen Umrüste, die sich in den von der Umgestaltung der Armeedivisionen betroffenen Städten bemerkbar machen, haben die Generalcapitäne den Befehl erhalten, sich auf ihre Posten zu begeben. Als Moron in der Provinz Sevilla werden Unruhen gemeldet, die aus Anlaß der Steuererhebung entstanden sind und noch fortdauern; 24 Frauen wurden verhaftet. Auch in Bilbao bei Madrid kam es, angeblich wegen Verbots eines Tiergefechts, zu Ausschreitungen.

Bei der am Mittwoch im englischen Unterhause fortgesetzten Debatte über die Homerule-Bill wurde auf Antrag Morleys ein Zusatz zu dem § 3 angenommen, welcher das Tragen oder den Gebrauch von Waffen für militärische Zwecke, sowie die Bildung von Vereinen zum Einfluß des Gebrauchs von Waffen für militärische Zwecke untersagt.

In dem Anklageverfahren gegen das frühere serbische Ministerium Avakumovitsch fand am Mittwoch in der Skupština die Verhandlung über den Bericht des Untersuchungsausschusses statt. Die angeklagten liberalen Minister waren nicht erschienen; in ihrem Namen war nur der frühere Handelsminister Kondowitsch anwesend, der die Erklärung abgab, daß die Minister ihre Gegenwart in der Skupština, in der ein partellärer Geist herrsche, als nutzlos erachteten und sich darauf beschränken, vor dem Staatsgerichtshofe den Beweis zu erbringen, daß sie während ihrer Regierung vom reinsten Patriotismus beseelt waren und gemäß der Verfassung regierten. Die Skupština genehmigte die gerichtliche Verfolgung des Cabinets Avakumovitsch mit allen gegen die Stimmen der Opposition. Am Nachmittage fand die Ablösung des Richtercollegiums statt. Es wurden 8 Radikale

und 8 Oppositionelle, theils Liberale, theils Fortschrittsler, ausgelost.

— Auf der Insel Samos sind wegen einer neuen Steuer blutige Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und dem Militär vorgekommen. Mehrere Dörfer wurden vollständig zerstört.

— Der Khan von Kelat hat sich zur Abdankung bequemen müssen, nachdem die indische Regierung die gegen ihn erhobenen Verdächtigungen der Grausamkeit begründet gefunden hat. Mir Mahmud, sein ältester Sohn, ist als sein Nachfolger anerkannt worden.

— In China, u. zw. in Sungpu haben wieder einmal religiöse Ausschreitungen stattgefunden, bei denen zwei schwedische Missionare ermordet wurden.

— Bei der Erledigung der Siamfrage wird nach einem Bericht des "Times" der französische Bevollmächtigte in Siam die Concession für die Anlegung eines französischen Kanals über die malaysische Halbinsel beanspruchen, durch den die Schiffe nach Saigon gelangen können, ohne durch die Meerenge von Malakka zu fahren. Es handelt sich hier um einen alten Plan französischer Unternehmer, um die Durchsteigung der Landenge von Kraw, die an ihrer schwächsten Stelle nicht breiter als 50 engl. Meilen ist. Dadurch würde der Weg nach China bedeutend abgeskürzt und der Handel direct vom indischen Ocean in den Busen von Siam geleitet. Das würde einen schweren Schlag für England bedeuten, weil damit das englische Singapore seine Handelsbedeutung verlieren würde.

— Zur Bebringungsfrage wird gemeldet: Nach offiziellen amerikanischen Angaben wird der Betrag, welchen die Vereinigten Staaten von Amerika als Schadeneratz für die Beschädigungen im Bebringungsmeer in Folge der Entscheidung des Pariser Schiedsgerichts zu zahlen haben, auf 1½ Millionen Dollars geschätzt. Die Schiffsladungen seien zu vollen Marktpreisen verkauft worden, die Verluste würden demnach nur gering sein.

— Der argentinische Bundescongress beschloß, den Belagerungszustand über die ganze Argentinische Republik zu verhängen. Derselbe trat gestern in Wirklichkeit. Außerdem wurde eine Bundesintervention in den Provinzen Santa Fe und San Louis beschlossen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. August.

* Heute fand im Comptoir des biesigen Braunkohlen-Bergwerks eine Gewerken-Gesammlung statt. Aus dem Bericht des Vorstandes ging hervor, daß das Grünberger Braunkohlen-Bergwerk sich wieder auf einem sehr guten und rentablen Standpunkt befindet. Um den Bergwerksbetrieb wieder auf diesen Standpunkt zu bringen, war kein so großes Capital erforderlich gewesen, wie früher immer behauptet wurde; denn es sind in der Zeit der neuen Verwaltung (1½ Jahre) nur ca. 17 000 M. für maschinelle Anschaffungen aufgewendet worden. Das Resultat des günstigen Erfolges lag vielmehr in einer exacteren Verwaltung und einem flotteren Arbeitsbetriebe.

* Da das Grossener Bataillon, welches morgen hier einquartiert wird, bereits frühzeitig Grossen verläßt, durfte es gerade zur Zeit des Mittagbrotes hier eintreffen; man möge sich also darauf einrichten.

— Das Musikorps des Bataillons wird am Sonntag, zu welchem Tage die Edel'sche Stadtkapelle für das Neusalzer Stadtfest engagirt ist, zwei Concerte im Hinterleichen Garten abhalten. — Heute Vormittag 11 Uhr trafen die Fouriere des Grossener Bataillons, 1 Officier, 5 Unteroffiziere und 10 Mann, hier selbst ein.

* Die Bezahlung der den Quartiergebern zu stehenden Geldvergütung wird von den Truppenstellen nicht an die Quartiergeber, sondern an die Ortsbehörde geleistet, die ihrerseits wieder die Vertheilung vornimmt. Gewährt wird pro Mann für volle Tageskost mit Brot 85 Pf., ohne Brot 70 Pf., volle Mittagskost 43 bez. 38 Pf., volle Abendkost 26 bez. 21 Pf., volle Morgenkost 16 bez. 11 Pf. Für Offiziere gelten höhere Sätze.

* Der wegen Sittlichkeitsvergehen von der Glogauer Strafkammer mit 7 Monaten Gefängnis bestraft, aber auf freiem Fuß belassene Tischler Grunwald ist wieder polizeilich sistiert worden, weil er auch eines vor drei Jahren verübten Sittlichkeitsvergehens bezichtigt wird.

— Ebenfalls polizeilich sistiert wurde der als Feldzieh und Schläger der Polizei wohlbekannte Arbeiter Tholl, dem ein Kartofeldiebstahl und andere Dinge zur Last gelegt werden. Tholl hatte Wind davon bekommen, daß er gestern Nachmittag verhaftet werden sollte, und war nach der halben Viertel-Mühle zu ausgerückt, als der Polizeisergeant Mistol ihn fassen wollte. Letzterer erwischte ihn aber Abends nach 11 Uhr doch noch, u. zw. in der Wohnung einer Arbeitersfrau, deren Mann im Gefängnis sitzt.

* Die nachbenannten Militärsflichtigen: Herrmann, Paul Julius, geboren am 7. September 1867 zu Tomaszow in Russland, Ringmann, Johann Christian, geboren am 22. November 1869 zu Warschau in Russland, Hentschel, Georg Bruno, geboren am 9. Januar 1870 zu Grünberg, Kaschke, Karl Heinrich, geboren am 30. April 1870 zu Krontopp, Ovtz, Johann Oswald Gustav, geboren am 14. October 1870 zu Groß-Lessen, Piers, Johann Gottlieb Hermann, geboren am 24. März 1870 zu Looß, Schäfer, Ernst Helmut Konstantin, geboren am 17. Februar 1870 zu Looß Fähre, Mazanke, Karl Heinrich Ernst, geboren am

26. März 1870 zu Schashorst, sind durch Erkenntnis der Strafkammer zu Glogau vom 3. Juli cr. wegen Verlezung der Wehrpflicht unter Aussetzung der Kosten ein Jeder mit 200 M. Geldstrafe, welcher im Unvermögensfalle 40 Tage Gefängnis zu substituieren, rechtskräftig bestraft worden. Von dem etwaigen Bekanntwerden des Aufenthalts der genannten Militärsflichtigen innerhalb des deutschen Reiches ist dem Königlichen Landrat zu Grünberg unverzüglich Anzeige zu erstatten, damit die außertermittliche Musterung und event. Einstellung derselben als unsichere Dienstpflichtige sofort veranlaßt werden kann.

* Es erscheinen in den Zeitungen fortgesetzt über die Einziehung der österreichischen Silberthaleral unrichtige Mitteilungen, welche geeignet sind, das Publikum zu verwirren. Neuerdings lesen wir z. B., daß die Entlastungsfrist auf den 31. März 1894 festgesetzt sei. Demgegenüber ist zu constatiren, daß über die Einziehung der in Deutschland circulirenden österreichischen Thaler noch keine Bestimmungen getroffen sind. Sobald eine amtliche Kundgebung darüber vorliegt, werden wir nicht säumen, unsere Leser davon in Kenntniß zu setzen.

* Zur Neusalzer Jubiläumsfeier am nächsten Sonntag werden jetzt die letzten Vorbereitungen getroffen. Die ganze Stadt wird in festlichem Schmuck prangen. Die Arrangements für den Festzug sind beendet. Die Hoteliers und Restaurateure verproviantiren sich in außerordentlicher Weise, da man auf einen enormen Zusatz von Personen aus dem Nachbarorten rechnet. Wer zu Wagen nach Neusalz fährt, möge frühzeitig ausbrechen, da vermutlich Mangel an Unterkunftsräumen für die Pferde herrschen wird. Hoffentlich bleibt das Wetter günstig, damit die Tausende von Teilnehmern den vollen Genuss am Feste haben.

+ Deutsch-Wartenberg, 16. August. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde zunächst die Vermietung des Budenschupps an Herrn Kaufmann A. D. Besser für den jährlichen Pacht Preis von 45 M. genehmigt, auch war Vers. mit der Verpachtung der „großen Bleiche“ an Herrn Rittergutsbesitzer E. Kunke für 50 M. pro Jahr einverstanden. Von den lebenswollen Bestimmungen des unlängst zu Prosen, Kr. Jauer, verstorbenen geistl. Ratheb und Erzbischofs Mucha (geb. Nittriger), nach welchen aus der von ihm fundirten Stipendien-Stiftung auch Bewerber aus biesiger Stadt berücksichtigt werden können, nahm Verl. Kenntniß; sie bewilligte ferner die bisherige jährliche Zuwendung an die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau und eine Pauschalsumme für die Aufnahme amtlicher Bekanntmachungen im „Stadtbl. f. Neusalz u. Dt.-Wartenberg.“

* Nachdem die Nachtigallen bereits Anfang August den Wanderaug eröffnet haben, deuten die Anzeichen an, daß auch bald noch andere Vogel nach Süden ziehen werden. So kann man noch in den letzten Tausende von Schwalben sehen, die ihre Flugproben eröffnen. Schwärme von Staaren sammeln sich auf hohen Pappeln, um für die herbstliche Reise den Appel zu halten. Auch die Störche und die Bachstelzen befinden schon den Wandertrieb.

* Vom 25. d. M. an darf Heu und Stroh aus Russland nicht mehr eingeführt werden. Nach dem „Reichsanzeiger“ soll durch das Einführverbot die Übertragung von Viehseuchen verhindert werden.

* Wie verlautet, plant das landwirtschaftliche Ministerium die Einführung der obligatorischen Viehversicherung.

* Es ist den Berufsgenossenschaften, welche Unfallverhütungs-Vorschriften erlassen haben, zum Vorwurf gemacht, daß sie die Befolging derselben nicht genügend überwachen. Das Reichs-Versicherungsamt hat daher in einem Rundschreiben die Berufsgenossenschaften ersucht, diesem wichtigsten Theile der genossenschaftlichen Tätigkeit ihre besondere Aufmerksamkeit zu zuwenden. Demgemäß steht in nächster Zeit eine Revision der einzelnen Betriebe bevor, ob die erlassenen Unfallverhütungs-Vorschriften überall in vorgeschriebener Weise zur Kenntniß der Arbeiter gebracht sind. Bekanntlich steht den Genossenschaften nach § 78 des Unfallversicherungsgesetzes das Recht zu, die Unterlassung dieser Vorschrift mit Geldstrafen zu ahnden.

* Die Rebalaus ist in der Gemarkung Frohnwirkingt bei Böhrbach ausgetreten.

* Für die Rekruteneinstellung ist der diesjährige Termin nach den Ausführungsbestimmungen zur Militärvorlage der 14. bis 17. October statt bisher der 3. bis 5. November.

* Da der Preis des Silbers so enorm gesunken ist, würde es sich für Falschmünzer lohnen, vollwertige Münzen zu prägen und in Umlauf zu setzen. Es werden deshalb jetzt Erhebungen darüber veranstaltet, ob nicht solche Münzen in den Kleinverkehr eingedrungen oder Ansammlungen von größeren Beträgen in Kleingeld zu constatiren sind.

Vermischtes.

— Eine Probe-Uniformierung hat das 35. Infanterie-Regiment in Brandenburg a. H. jetzt durchzumachen. Es sind nämlich dort für Unteroffiziere und Mannschaften blaue Blousen eingeführt, die der leichten österreichischen Militärfrauung sehr ähnlich sind. Die Abzeichen befinden sich beim preußischen Militär durch Litzen und Tressen auf den Ärmeln, während sie bei den österreichischen Truppenteilen durch Sterne am Kragen angezeigt werden.

— Ein socialdemokratischer Lieutenant? Angeblich wegen socialdemokratischer Umlaube ist der Lieutenant Höfmeister in Würzburg verhaftet worden und sollte heute vor dem Würzburger Militärbezirksgericht abgeurteilt werden. Die Verhandlung ist indef auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

— 17 Personen ertrunken. Nach einer Depeche aus Amerika ist am Dienstag ein Boot mit Ausflüglern auf dem Shannon-Flusse in der Nähe der Felsen der Currag-Insel gesunken. 17 Personen sind ertrunken.

— Feuerbrunst in Amerika. Ein großes Feuer, das in einer Schachtfabrik seinen Ursprung nahm, brach am Sonntag Nachmittag in Minneapolis aus. Zweihundert Gebäude wurden zerstört. 1500 Personen sind dadurch obdachlos geworden. Einige Feuerwehrmänner wurden verletzt. — Bei einer Feuerbrunst im Senats-Hotel zu Chicago verunglückten am Montag Morgen acht Personen. Einige blieben ihr Leben durch Sprung aus den Fenstern ein, während andere in dem Rauch erstickten.

— Brandungsflic. Auf dem Holzplatz der Firma Zimmermann u. Sohn am Tempelhofer Ufer zu Berlin brach gestern Vormittag eine Feuerbrunst aus, wobei drei Feuerwehrleute und ein Civilist durch eine einschlagende Mauer schwer verletzt und im Krankenhaus untergebracht wurden. Ein Feuerwehrmann ist bereits seinen Wunden erlegen.

— Durchgebrannt mit 1000 Mark ist dem Kaufmann S. Frankowski aus Gneisen der Viehhaffner Franz Gabanski von dort. Er erhielt das Geld um Gänse einzukaufen, ist aber seitdem mit dem Gelde spurlos verschwunden.

— Grauenvolle That. Der „Nordhäuser Courier“ meldet, daß in Nordhausen ein Ehepaar wegen Ermordung seiner vier Kinder und des alten Vaters verhaftet worden sei.

— Verhaftung eines Mörders. Die Nachricht der Berliner Criminalpolizei sei es gelungen, nach zahlreichen Nachforschungen endlich den Mörder des Bauwächters Meissner, Kleine Andreasstraße 80 in Berlin wohnhaft gewesen, zu ergreifen, bat in der äußeren Rosenthaler Vorstadt großes Aufsehen erregt. Die geschwätzige Mama hat in diesem Falle nicht übertrieben, denn in der That ist unter dem dringenden Verdacht, den grausigen Raubmord an dem altersschwachen Bauwächter in der Nacht vom 7. zum 8. December 1889 verübt zu haben, der „Wibelpolier“ Emil Belléveu, der in dem Nachtwächter Braun'schen Wodoprozeß als Belastungssache der Heinze'schen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielte, in seiner in der Ruppinerstraße 2 belegenen Wohnung verhaftet, in Eisen gelegt und nach der sogenannten Mörderzelle des Untersuchungsgefängnisses, Landgericht Berlin I, abgeführt worden.

— Der Reservelieutenant auf der Kanzel. Im „Dorgauer Kreisblatt“ Nr. 106 liest man folgenden Kirchenzettel: „Stadtkirche. (Folgt sachlich die Ankündigung der Predigten des Superintendents und des Archidiakonus.) Schloß- und Garnisonkirche. Am Sonntag Vormittag 10 Uhr Gottesdienst. Herr Predigtkandidat und Lieutenant der Reserve R. aus T.“ — Es ist in der Ankündigung nicht angegeben, ob der Herr Predigtkandidat in Uniform, oder der Lieutenant der Reserve in der kirchlichen Amtstracht erscheinen wird.

— Statistik der Alphabeten Europas. Herr Janhsul gibt in der „Nedjela“ folgende Tabelle über die Volksbildung in den verschiedenen Ländern Europas:

| Des Lesens und Schreibens | pt. |
|---------------------------|---------------------------|
| Unfertige: | 0,2 = Sachsen |
| = | 0,3 = Norwegen |
| = | 0,4 = Bayern und Schweden |
| = | 0,6 = Preußen |
| = | 1,9 = Finnland |
| = | 9,0 = England |
| = | 9,5 = Frankreich |
| = | 23,6 = Österreich |
| = | 42,0 = Italien |
| = | 78,3 = Russland |
| = | 79,3 = Serbien |
| = | 82,0 = Rumänien |
| = | 85,0 = Bulgarien |
| = | ? = Türkei. |

Abgesehen von den Balkanstaaten, steht also Russland in Europa auf der niedrigsten Bildungsstufe, während das kleine arme Finnland selbst so reiche Länder wie England und Frankreich übertreift.

— Eine Reihe seltsamer Vorkommnisse in der Vogelwelt wird aus dem oberen Voigtlände mitgetheilt: In Drosendorf legte ein mutwilliger Junge ein Hähnchen in den im väterlichen Garten angebrachten Staarkästen. Zur allgemeinen Verwunderung und zum nicht geringen Entsetzen der „Stiefeltern“ entstülpte dem Gi zwei Tage, nachdem die jungen Staare ausgeföhlt worden waren, ein Hähnchen, welches erst in's Freie gelangte, nachdem man das Dach des Staarkästen entfernt hatte. — Ein Schwalbenpärchen hat in Untermarkgrain nacheinander neun Jungen ausgebrütet, und zwar in einem Neste, welches über dem Ofen eines Tages über und Abends viel besucht Schänkimmers angebracht worden war. Die Thierchen liegen sich durch die zahlreichen fremden Menschen weder in ihrem Brutgeschäft, noch bei der Fliegensjagd in der Gaststube südren und nahmen beim Billardspiel am Abend mit Vorliebe auf dem großen Lampenteller über dem Billard Platz. — Im zeitigen Frühjahr hatte in Goppelsgrün ein Specht in einen alten Buchenstamm ein größeres Loch gehackt; das Weibchen legte dothin zwei Eier und brütete sie

Sonnabend, den 19. August:
Eisbein,
Gasthof zur Sonne.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Montag, den 21. August:
Großes Abend-Concert.
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pf.
Billets wie gewöhnlich.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein **Ganz.**

Louisenthal.
Flügel-Unterhaltung.
Dampfschiffahrt.

Café Waldschloss.
Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
Polonaise.
Breslauer Weizenbier vom Fass.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein H. Bester.

Dienstag: **Concordia.**

Schützenhaus.
Sonntag, den 20. August,
von 4 Uhr ab:
Ball.

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.
Tanzmusik.

John's Local.
Flügelunterhaltung m. Pistenbegl.
Hirschberg vorm. Walter's Berg.

Sonnabend: Tanzkränzchen.
G. Gottschalk.

Erlbusch. Sonntag: Zum Kaffee
frische Plinze.

Brauerei Heinersdorf.
Sonntag, den 20. August, ladet zum
Erntefest **Karée.**

Sonntag, den 20. d. Wts., ladet zum
Erntefest freundlichst ein
Gastwirth Müller, Zann.

Sonntag, d. 20. d. Wt., ladet zum
Erntefest freundlichst ein
Gastwirth Müller, Zann.

Sonntag, den 20. d. Wt., ladet zum
Erntefest freundlichst ein
Gastwirth Müller, Zann.

Erntefest freundlichst ein
Gastwirth Müller, Zann.

Erntefest freundlichst ein
Gastwirth Müller, Zann.

Sonntag, den 20. d. Wt., ladet zum
Erntefest freundlichst ein
Gastwirth Müller, Zann.

Zum Erntefest Sonntag, den 20. d. Wts., ladet ergebenst
ein **Herm. Hosenfelder,**
Ochelhermsdorf.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag, den 20. d. Wt.: Vereinsabend.

Grünberger
Gastwirth-Verein.
Mittwoch, den 23. d. Wts.,
Nachm. 4 Uhr:

Außerordentliche
General-Versammlung
beim Collegien Blümel.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Finke's Concert-Garten.

Sonntag, den 20. August:
2 grosse Militär-Concerde,

gegeben vom Musikkorps des 1. Bataillons Infanterie-Regiments von Alvensleben
(6. Brandenburgisches Nr. 52). Direktion: Musikleiter H. Wilde.

Entre 30 Pf. — Anfang 4 und 8 Uhr.

Nach dem Abend-Concert: **Ball.**

Augustshöhe.

Empfehlung einem hochgeehrten Publikum den Besuch meiner Restauration mit schönem schattigem Park angelegerlicht!!

Die zur Zeit in unserer Stadt weilenden Herren Offiziere und Mannschaften des 52. Regiments bitte ich insbesondere, den schönsten Aussichtspunkt Grünbergs mit ihrem Besuch geehren zu wollen, welcher von St. Exellenz dem Herrn General und Reichskanzler Grafen von Caprivi, sowie auch erst vor kurzem von St. Exellenz dem Staatssekretär Dr. von Stephan mit dem Prädikat **Sehr schön** ausgezeichnet wurde.

Hochachtungsvoll **Gustav Götze.**

Zu Ehren obiger Herren wird Abends das ganze Etablissement illuminiert und bengalisch beleuchtet.

Die beliebten

Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger

(Direction Robert Engelhardt) kommen!!!

Mehrere die später erscheinenden Annoncen, Plakate, Zettel.

Sonderzug nach Neusalz.

Der Billet-Verkauf wird bei den Herren Emil Fowe, J. F. Mangelsdorff und Adolf Thiermann Sonnabend Abend, in meiner Expedition Sonntag früh 9 Uhr geschlossen.

Die von mir verausgabten Billets werden von mir gegen gewöhnliche Eisenbahnfahrkarten umgetauscht. Letztere haben dreitägige Gültigkeit und berechtigen zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge. — Der Umtausch findet in meiner Expedition Sonnabend Nachmittag von 2—7 Uhr und Sonntag früh von 7—9 Uhr statt. — Bestellungen auf Tribünen-Billets werden noch bis Sonnabend Abend von mir entgegengenommen.

Heinrich Feder.

Von Sonnabend, den 19. August an, kommen, um Raum für die eintreffenden Herbst- und Winter-Neubuden zu gewinnen:

Kleiderstoffe, Cattine, Satins, Mousselines u. s. w.

zu staunend billigen Preisen zum

Ausverkauf.

Läuferstoffe, Gardinen, Tisch- und Bettdecken, Züchen,

Inlets, Leinen, Hemdentüche enorm billig.

Reste sämmtlicher Waaren, ferner Sonnenschirme, Sommer-Blousen für jeden nur annehmbaren Preis.

Ein Posten Handtücher, Stück 15 Pf.

Ein Posten schwarze Cachemirs und Musterstoffe

in bester, reellster Ware zu unerreicht billigen Preisen.

Portidrenstoffe Elle von 13 Pf. an.

Mehrere Hundert Corsets, elegante Hauben, gut sitzend, von 70 Pf. an.

Selmar Petzall, Poststraße 2.

Strumpfwolle! Strumpfwolle!

Mein Lager in Strumpfwaren ist für die kommende Saison auf das Reichtum sortiert und empfiehlt diese, wie bekannt in nur besten Qualitäten und waschechten Farben zu den denkbar billigsten Preisen in großer Auswahl.

Carl Gradenwitz,

Oberthorstrasse 16.

Allein-Verkauf

der Rothen Kreuz-Schweiß-Wolle.

Zusammenkunft der Mitglieder der Maurer- und Dachdecker-Gesellen-Begräbnisskasse findet Sonntag, den 20. d. Wts., Nachm. 3 Uhr, bei Herrn John statt.

Maschinisten- u. Heizer-Verein.

Sonntag, den 20. August, Abends 6 Uhr:

Versammlung im Goldenen Frieden.

Der Vorstand.

Flundern

empfiehlt M. Finsinger.

Sahn:
Varzer:
Schweizer:
Nomator:
Parmesan:

empfiehlt

Neue saure Gurken,

marin. Heringe

C. J. Balkow.

Rüse,

faust Otto Eichler.

Klavier-Auszug

von Schumann, Paradies u. Peri vorräthig bei W. Levysohn.

Die besten Genussmittel bei Husten, Heiserkeit, Asthma: Echte Honig-Rettig-Drops, Spitzwegerich-dito, Breiwerl-dito,

in Beuteln à 10 Pf. nur echt zu haben bei: H. Brendler, Deutsch-Wartenberg, Erdmann Driemel, Lawaldau b. Grünberg, W. Cohn, Saabor b. Grünberg, C. Kube, dito dito, Herrn. Pohl, Schwarmitz b. Grünberg, Gustav Höricke, dito dito

A. Hasse jun., Kleinig,

J. Ertel, Bohadel,

Heinr. Dorn, dito,

Friedr. Kuschke, Pirnia.

Sonnabend:

Totes Hundefleisch bei H. Pfennig, Orentfauerstr. 16.

Mais- und Gerstenshrot in der Blankmühle Grünberg.

Einlege-Clauden u. Hagebutten sind zu haben Breslauerstrasse 33.

Das Reinigen einer **langen Pfeife** bildete bisher eine lästige Beigabe des Rauchsports und hat jene traurliche Ge- nossin der Mussestunden schon aus mancher Häuslichkeit verdrängt.

Richard Berek's Sanitätpfeife braucht nie gereinigt zu werden und der unangenehme Pfeifenschmiergeruch ist vollständig vermieden.

Elegante Hauspfeifen mit Palisander-Rohr:

No. 14 ca. 100 cm. lang Stück M. 3.— mit echt wohlriechend Weichselrohr:
No. 12 ca. 70 cm. lang Stück M. 4.— 8 " 90 " " 5.—
" 88 " 110 " " 6.—

Kurze Pfeifen: das Stück 2, 2½, 3, 3½, 4—8 Mark. Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Tabake zeichnen sich besonders aus durch Wohlgeschmack und Milde

das Pfund 1, 1½, 2, 2½, 3 Mark. Vers. geg. Nachn. od. vorher. Einsendg. des Betrages. Porto wird berechnet. Bei Aufträgen von M. 10.— an freie Zusendung durch den alleinigen Fabrikanten: J. Fleischmann Nachf. 27. in Rublai. Th. Ausführl. Preisverzeichniss mit Abbildungen auf Wunsch vollständig kostenlos.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Apfelwein und Apfelwein-Bowle empfiehlt

Grünberger Spritfabrik R. May. Vorzüglichen Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfiehlt O. Rosdeck.

G. 91r L. 75 pf. Bretschneider, Holländerm.

G. 91r Bw. L. 80 pf. Oskar Weber.

G. 91r Bw. goldg. L. 80 pf. R. Knispel.

89r Bw. u. Bw. 80 pf. A. Seimert.

G. 91r L. 75 pf. Heller, Jülichauerstr. 14.

G. 92r L. 80 pf. F. Heiduk.

91r Bw. 80 pf. W. Sander, Niederr. 18.

Weinausschank bei: Karl Schmidt, Krautstr. 11, 92r 80 pf.

H. Schlosser, Lattwiese 22, 91r 80 pf.

H. Dertig, Gim., 91r Bw. 80, L. 75, Bw. 80 pf. Jul. Böhöld, 1. Walle, 92r 80 pf.

Heinrich Pietzsch, Naumburgerstr., 80 pf.

Welzel, Lindeberg, 92r 80 pf.

H. Heller, am Drei-Stichb., 91r 80 pf.

H. Schrey, Matthäiweg 4, 91r 80 pf.

F. Binder, Herrenstraße, 91r 80 pf.

Kirchliche Nachrichten. Evangelische Kirche.

Am 12. Sonntage n. Trinitatis: Kollekte für das Taubstummen-Institut zu Breslau.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian. Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch. Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Kindergottesdienst 10 Uhr in der Herberge zur Heimat, III. Mädchenklassen: Herr Superintendent Lonicer.

(Hieran eine Bellazeitung)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 97.

Sonnabend, den 19. August 1893.

46) Das Urtheil der Welt.

Roman aus der Gesellschaft von C. Wild.

In den Gesichtszügen der Frau war indessen eine große Veränderung vorgegangen; die erblachten Wangen hatten sich wieder gerichtet, und aus ihren Augen leuchtete heller Troy, als sie jetzt in pikirtem Tone fragte:

"Was soll dieses Eindringen hier zu so später Stunde bedeuten, mein Herr?"

Ohne eine Antwort zu geben, trat der Major langsam näher, aber Biberfeld stellte sich ihm entgegen.

"Herr von Rohnesfeld, ich muß bitten, Ihr Erscheinen hier zu rechtfertigen," sagte er erregt. "Haben Sie die Güte, den Grund Ihres späten Besuchs anzugeben. Es kann Ihnen nicht entgehen, wie sehr Sie die Dame erschreckt haben."

Ein verächtlicher Blick aus den Augen des Majors streifte den Sprecher.

"Wüssten Sie mir nicht vorher den Grund Ihres Besuchs angeben?" fragte er sarkastisch zurück. "Ihre Gattin wacht an dem Krankenlager ihres Vaters und Sie —" Er schwieg und zuckte höhnisch die Achseln.

In Biberfeld's Gesicht stieg eine helle Röthe.

"Sie geben zu weit, Herr Major," sagte er mit vor Aufregung bebender Stimme, "ich bin Herr meines Thun und Lassens und habe niemand Rechenschaft abzulegen!"

"Bin ich Ihnen etwa eine solche schuldig?" fragte Rohnesfeld mit drohend gefalteter Stirn. "Hüten Sie sich, junger Mann, hüten Sie sich, oder diese Begegnung soll Ihnen schlecht bekommen!"

Biberfeld machte eine Bewegung mit der Hand, als ob er eine Waffe an seiner Seite suche. Ueber das Gesicht des Majors flog ein dunkler Schatten, aber er sagte kein Wort. Den jungen Mann kurz beiseite schiebend, trat er dicht vor die angebliche Miss Walton hin.

"Bitte Sie diesen Herrn, seinen Besuch zu beenden," sprach er zu ihr in besehnlendem Tone. "Ich habe mit Ihnen zu reden!"

Unter dem Blick, der diese Worte begleitete, erbebte Eugenie troz ihrer Kühnheit.

Dennoch stand sie für Augenblicke unentschlossen, ehe sie sich an Biberfeld wandte.

"Gehen Sie, ich bitte Sie darum!" sagte sie mit leicht zitternder Stimme. "Ich bin dem Herrn Major einige Ausklärungen schuldig. Morgen sollen Sie alles erfahren."

"Wie? Sie schicken mich fort?" rief Biberfeld. "Ich aber gebe nicht!"

"Soll ich Sie hinausfahren lassen?" nahm der Major wieder das Wort, während die Bornesader ihm auf der Stirn mächtig anschwoll. "Vergessen Sie nicht, daß ich Ihr Vorgesetzter bin und auf Ihren Gehorsam Anspruch habe!"

"In diesem Falle nicht!" entgegnete Biberfeld, sich trozig emporrichtend. "Hier haben Sie mir nichts zu befehlen, hier bin ich Ihnen keinen Gehorsam schuldig!"

"Sie werden jetzt gehen!" rief der Major mit Donnerstimme. "Sie werden gehen, sage ich Ihnen, Herr, oder ich will Ihnen zeigen, daß ich keine Widerschinklichkeit mir gegenüber dulde!"

Ein unartikulirter Laut entrang sich der Brust des jungen Offiziers; er stürzte vor, als ob er sich an dem Major vergreifen wolle, aber läßt blieb er stehen und mit wuthsticker Stimme stieß er hervor: "Gut, ich gehe! Aber morgen werde ich Ihnen beweisen, daß man mich nicht ungerecht bestraft!"

"Bitte, ich stehe zu Ihren Diensten", versetzte der Major kalt.

Leo warf noch einen Blick auf Miss Walton; sie war sehr bleich, aber ihre schönen Augen verriethen keine Spur von Mitgefühl für ihn, der ihrerthalben in diese heile Situation gerathen war. Wortlos stürzte der junge Mann aus dem Zimmer. Man hörte, wie er draußen bestig die Thür zuschlug; dann ward es still, unheimlich still auch in dem Gemach der Schauspielerin.

Der Major trat in das Nebenzimmer, um dessen Uhr sorgfältig zu überprüfen; dann erst kehrte er zu Miss Walton zurück, und sich dicht vor sie hinstellend, sagte er in dumpfem, grossendem Tone:

"Und nun zu Dir, Eugenie!"

Die schöne Frau hatte einen Theil ihrer Fassung wiedergewonnen; ihre Augen blickten klug und forschlos drein, und um ihren schönen Mund spielte wieder jener trozige Zug, den der Major von früheren Zeiten zur Genüge kannte.

"Ehrloses Weib," sagte er, sie verächtlich vom Kopfe bis zum Fuße messend, "wahrlich, Du mußt tief gesunken sein, um von der Gunst eines Biberfeld leben zu können!"

Sie zuckte leicht die Achseln. "Ist mir etwas anderes übrig geblieben?" sagte sie gelassen. "Einmal vom Strudel erfaßt, giebt es kein Zurück mehr für mich!"

"Durch Deine Schuld, durch Deine Schuld allein!" fuhr Rohnesfeld fort. "Heute noch könntest Du als eine glückliche, geachtete Frau an meiner Seite leben, wenn Du nicht in wahnwitziger Verblendung von mir gegangen wärst! Du hast es anders gewollt und Dein Loos damit selbst entschieden! Du mußt wieder dorthin gehen, woher Du gekommen bist, Du mußt nach Amerika zurück oder —"

"Willst Du mich vielleicht tödten?" unterbrach sie ihn voller Zorn. "Spare Dir die Mühe! Mir ist

ohnehin kein langer Lebenslauf beschieden; ich trage den Keim des Todes in mir; wer weiß, wie bald, und alles ist vorbei!"

Diese Worte wurden nicht mit der stillen Resignation einer Lebensmüden gesprochen, sondern mit einem Ehrismus, der selbst den skeptischen Mann erstaunen machte. Wenn dieses immer noch schöne Weib die Wahrheit sprach!

"Läßt uns vernünftig miteinander reden," fuhr sie in leichtem Tone fort. "Ich will Dir alles klar legen. Meine Mutter war eine urechte, harte Frau, die keinen Willen als den ihren kannte, und ich muß aufrichtig gestehen, daß ich sie nur geschrägt, nicht geliebt habe. Ich war ein frohes, lebenslustiges Mädchen; ich fühlte eine überströmende, überchwemmende Jugendlust in mir und mußte mich doch den strengen Gesetzen einer kalten, steifen Elternschaft fügen, die ich langweilig, verabscheuungswert fand. Aber ich war klug genug, um einzusehen, daß mich offene Widersehigkeit niemals zum Ziele bringen würde. Ich duckte mich also und schwieg und wartete meine Zeit ab. Da kamst Du mit Deiner leidenschaftlichen Werbung, und man drang in mich, Deine Frau zu werden. Ich komme mir vor wie eine Wassernixe, die menschliche Leiber, aber an Stelle des Herzens ein Stück Eis haben. Denn nichts fühlte ich für Dich und doch ward ich die Deine. Was wunder, daß mir nur zu bald die selbstgeschniedete Fessel lästig ward! Ich zerbrach sie und verließ Dich, um mir in der Welt draußen das Glück zu suchen. Das Glück! Es gab Zeiten, in denen ich mit Diamanten gleich wertlosen Steinen spielte, und bin wieder kamen Zeiten, in denen ich kaum genug besaß, um die dringendsten Bedürfnisse des Lebens befriedigen zu können. Mein Mut aber hat mich nie verlassen. Ich fürchte auch eins nur: das Alter! Ich werde jedoch sterben in der Blüthe meines Lebens, noch immer begehrungsverth und gesiegt. Das ist mein Wunsch und dieser wird mir erfüllt werden!"

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. August.

* Das Auftreten der Cholera in Berlin zu der Jahreszeit, welche der Ausbreitung derselben erfahrungsmäßig am günstigsten ist, legt Allen die Abnahme nahe, sich leicht vor Extravaganzen mit besonderer Peinlichkeit zu hüten. Die Ansteckungsgefahr wird vergrößert, wenn man den Magen mit Stoffen überlädet, die Durchfall herbeizuführen geeignet sind, wie Obst, rohe Gurken, allzu junges Bier und dergleichen. Auch Erkältungen des Unterleibes sind zu vermeiden und die Gebote der Reinlichkeit sind streng zu erfüllen. Im Uebrigen sei die gebotene Vorsicht frei von Furcht! Furcht ist der beste Bündegenosse der Cholera wie anderer Epidemien, Furcht macht den Körper weniger widerstandsfähig, als er an sich ist. Furcht braucht auch Niemand zu haben, der vernünftig ist und trinkt. Wenn ferner auch nicht gelegnet werden soll, daß die Gefahr gerichtet ist, so ist doch zu erwägen, daß dieselbe bei dem heutigen Stande der Wissenschaft nicht mehr so groß ist als früher, ja als noch im vorigen Jahre. Abgelebten von Rußland und den Balkanländern sind die im übrigen Europa in diesem Jahre aufgetretenen Cholerafälle stets vereinzelt geblieben und die verschiedenen Choleraepidemie sind in kurzen Krisen wieder frei von der Seuche gemacht worden. Das gibt uns die Hoffnung, daß die Cholera in diesem Jahre keine große Ausbreitung im westlichen Europa finden wird.

* Eine soeben zur Ausgabe gelangte Sondernummer des Amtsblattes der Eisenbahndirektion Breslau enthält die unter dem 28. v. M. von dem Minister der öffentlichen Arbeiten erlassenen neuen "Grundsätze für die Einrichtung des Eisenbahnverkehrs in Cholerazeiten" nebst einer Anweisung über die Behandlung der Eisenbahn-Personen- und Schlafwagen bei Cholerafahrt, einer Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera und Verhaltungsmaßregeln für das Eisenbahnpersonal bei choleragefährten Erkrankungen auf der Eisenbahnfahrt. Aus den "Grundsätzen" geht u. a. hervor, daß fortan in Cholerazeiten eine Beschränkung des Eisenbahn-Gepäck- und Güterverkehrs, abgesehen von dem bezüglich einzelner Gegenstände ergangenen Ausfuhr- und Einfuhrverbote, nicht stattfindet. Eine Desinfektion von Kleidungsgepäck und Gütern findet nur in folgenden Fällen statt: Aus den von den Landescentralbehörden im gegebenen Falle zu bezeichnenden Postrevisionstationen des Grenzgebietes, wo ein erheblicher Zutritt von Menschen aus einem von der Cholera ergriffenen Lande stattfindet, erfolgt auf Anordnung der ständig anwesenden Aerzte die Desinfektion von schmutziger Wäsche, alten und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen, welche zum Gepäck eines Reisenden gehören, sofern dieselben nach ärztlichem Ermessens als mit Choleraerkrankungen bezeichnet zu erachten sind. Die Desinfektion von Expreß-, Ganz- Frachtgütern erfolgt nur bei solchen Gegenständen, welche nach Ansicht der Orts-Gesundheitsbehörde als mit Choleraerkrankungen beschmiert zu erachten sind. Briefe und Correspondenzen, Drucksachen, Bücher, Zeitungen, Geschäftspapiere u. s. w. unterliegen keiner Desinfektion. In der erwähnten Nummer des Amtsblattes wird außerdem noch besonders darauf hingewiesen, daß infolge neuerer Forschungen sowohl die sogenannte rohe Carbolsäure wegen ihres

wechselnden Gehaltes an wirklichen Stoffen, wie der mit roher Carbolsäure hergestellte carbolsaure Kalk zu Desinfectionszwecken amtlich nicht mehr empfohlen werden.

* Für die Postsendungen an Soldaten während der Herbstübungen ist Folgendes zu beachten: Die Garnison-Postanstalt ist in der Lage, alle Postsendungen ohne jede Verzögerung in das Mandversfeld nachzusenden, weil sie genau unterrichtet ist, an welchen Postorten die beteiligten Truppenteile sämtliche Postsendungen während der Zeit der Herbstübungen an den einzelnen Tagen in Empfang nehmen, ferner welche Personen bei den Wachcommandos nach anderen Garnisonen kommandiert sind. Es empfiehlt sich also, auf den Postsendungen an Soldaten, die an den Herbstübungen beteiligt sind, nicht die in früherer Zeit wechselnden Marschquartiere, sondern den Garnisonsort der betr. Truppenteile als Bestimmungsort anzugeben. Auch ist es empfehlenswerth, auf bereagten Sendungen außer Charge, Familiennamen, Compagnie, Escadron, Batterie und Bataillon, reip. Regiment, noch den Vornamen, ferner auf der Rückseite der Briefe Namen und Wohnort des Absenders anzuführen. Die Abholung der Postsachen von den Postanstalten findet im Mandver sozeitig wie möglich statt, auch die Vertheilung an die Empfänger wird ohne Verzögerung vorgenommen. Die Nachsendung von Zeitungen &c. ist besonders von den betreffenden Personen beim Garnison-Postamt zu beantragen.

* Bei Postsendungen nach der Schweiz sind von jetzt ab den gewöhnlichen Postpäckchen und Postfrachtpäckchen ohne Unterschied des Gewichts, sowie den Postfrachtpäckchen mit baarem Gelde je zwei Zoll-Inhaltsklärungen, und den Postfrachtpäckchen, deren Inhalt aus Wertpapieren besteht, je eine Zoll-Inhaltsklärung in deutscher oder französischer Sprache beizufügen. Die seither gültig gewesene Ausnahme-Bestimmung, wonach bei Päckchen bis zu 500 Gramm je eine Inhaltsklärung genügte und Sendungen mit Wertpapieren ohne Inhaltsklärung befördert werden konnten, tritt bis auf Weiteres außer Kraft.

* Nach dem Congostaat sind vom 1. September ab Postanweisungen bis zum Betrage von 500 Frs. zulässig. Die Ueberweisung wird durch die belgische Postverwaltung vermittelt.

* Der Unterrichtsminister hat durch einen Erlass an sämtliche Provinz-Schulcollegien die strengste Beobachtung der allgemeinen Verfügung vom 16. Juni 1892 von neuem eingehärt, nach welcher der Aussall des Nachmittags-Unterrichts, sowie einer etwaigen kleinen Vormittagsstunde stets dann anzuordnen ist, wenn das hunderttheilige Thermometer um 10 Uhr Vormittags und im Schatten 25 Grad zeigt.

* Ein niederschlesischer Landrat macht bekannt, daß nach einer Entscheidung des 3. Senats des Oberverwaltungs-Gerichts vom 6. März d. J. bei nachgewiesenem wiederholten Wildschaden auch in selbständigen Jagdbezirken die Aufhebung der Schonzeit angeordnet werden muß, sowie daß die Feststellung des Wildschadens, welche die Ortspolizeibehörde vor einem Beschuß der Jagdpolizeibehörde wegen Aufhebung der Schonzeit vorzunehmen hat, nicht in den Formen des Wildschaden-Gesetzes vom 11. Juli 1891 zu erfolgen hat.

* Vom 12. bis 14. August d. J. fand in Hannover eine Versammlung von Creditgenossenschaften statt, um eine freie Vereinigung der Creditgenossenschaften Deutschlands unter Ausschluß der Consumvereine ins Leben zu rufen. Die Creditvereine wollen sich deshalb für sich zusammenfinden, um ihre Interessen um so kräftiger fördern zu können, woran sie tatsächlich durch die Consumvereine oftmais gehindert wurden. Ohne lange Debatte fand das Statut einstimmige Annahme, und mit Jubel wurde die Erklärung von der Konstituierung der freien Vereinigung der Creditgenossenschaften Deutschlands aufgenommen. Sofort traten eine große Zahl der Creditvereine der neuen Vereinigung bei. Die nächste Aufgabe der freien Vereinigung der Creditgenossenschaften soll sein, eine Anzahl Revisionssverbände in Deutschland ins Leben zu rufen, mit denen Hand in Hand die Errichtung von Centralfassen ins Auge gesetzt ist. Da über 1000 Städte Deutschlands noch eines Creditvereins entbehren, so soll die Gründung neuer Creditvereine kräftig betrieben werden. Der Vorsitzende Herr Senator Dr. Glademeier stellte in Aussicht, in nächster Zeit in den verschiedenen Städten Deutschlands Vorträge zu halten.

* Mit einer Millionenschaar von Blattläusen sind häufig die Krautäcker überschüttet. Mit diesen Blattläusen werden auch unendliche Mengen von Marienkäfern bemerkbar, die ebenfalls in den Krautäpfen hausen. Die Marienkäfer sind die den Blattläusen nachstellenden Feinde, die unglaubliche Mengen vertilgen und das Kraut säubern. Was ein einziger Marienkäfer verzehren kann, zeigt eine eingehende Untersuchung, die dieser Tage vorgenommen wurde. Zu einem Krautblattstücke, das mit etwa 6—700 Blattläusen bedeckt war, wurden 6 Marienkäfer zugesperrt, die in einem Zeitraum von 12 bis 14 Stunden fast sämtliche Blattläuse aufgesessen hatten.

— Die Maul- und Klauenseuche unter dem Mindvieh in Scampe, Kreis Züllichau-Schwedt, ist erloschen.

— Aus einem Dörfe bei Sorau ist ein Gastwirth verschwunden. Derselbe hatte zuvor noch sein Schwein geschlachtet, auch die Wurst in den Kessel gethan, hatte sich dann aber heimlich entfernt, ohne wieder zu kommen. Wie sich später herausstellte, hat sich derselbe den Mormonen, die in dritter Gegend schon seit geraumer Zeit beschränkte Leute zum Auswandern nach Amerika verlockt, angeschlossen und ist nach Utah gereist. Da an derselben Tage noch mehrere ausgewandert sind, veranstalteten die Mormonen in Sorau eine große Abschiedsfeierlichkeit.

— Naumburg a. B., 17. August. Der Ausfall der Roggenkerne ist über alles Erwarten gut. Die Roggenkerne sind groß und reichlich, das Stroh stark und lang. Weizen, der in unserer Gegend nur wenig gebaut wird, bestreift durchweg. Hafer gab aber eine Mühre. Kartoffeln sind überall sehr gut gerathen; die Kartoffeln sind groß und mehlig. Die Spätzkartoffeln berechtigen zu den besten Hoffnungen. Die Grummeternte wird hoffentlich auch bestreift, da ergiebiger Regen nach dem ersten Schnitt zur rechten Zeit sich einstellte. Die Futtergewächse und Rüben sind überall gut. Obst ist viel zu finden, Früchte sind sehr reichlich, weniger dagegen die besseren Sorten, das sogenannte Tafelobst. Käpfel und Pfauen sind reichlich. Wallnisse sind ganz misstrathen.

— Der Knabe, der in Kunzendorf bei Sprottau eine Kornähre verschluckt hatte, ist nicht daran gestorben, wie ursprünglich ein Sprottauer Blatt meldete, sondern befindet sich in ärztlicher Behandlung und auf dem Wege der Besserung.

— Nachdem bereits vor einiger Zeit seitens der Handschuhfabrikanten in Haynau Arbeiterentlassungen stattgefunden, haben zwei Handschuhfabriken infolge der Krise im amerikanischen Geschäft die Arbeit bis auf Weiteres ganz eingestellt. Drei Glacélederfärbereien und eine Glacéledergereberei beschäftigen einen Theil ihrer Arbeiter nur noch halbtagsweise.

— Jüngst wurde der Schloßthurm des Dominiums Girschdorf, im Kreise Jauer, welches sich schon seit Jahrhunderten im Besitz der Grafen Hochberg auf Hohnstock befindet, einer Umdeckung unterzogen. Der Dachdeckermeister Guttke aus Gutschdorf, welcher die Arbeit des Umdecks ausführte, hat nun versucht, in das wohl schon über 100 Jahre nicht mehr betretene Innere des Thurmes zu dringen. Mit Anwendung aller Vorsichtsmahregeln fuhr derselbe auf seinem Fahrzeug und mit Laterne im Innern des Thurmes circa 45 m hinab. Er gelangte zunächst in einen großen Stubenartigen leeren Raum. In der Mitte desselben befindet sich ein ca. 1 m großer vierstelliger Schacht, der anscheinend mit Brettern bedeckt war, die aber inzwischen vermodert und verfault sind. Dieser Schacht (das Burgverlies) führt noch ca. 20 m tief; in den vier Wänden desselben sind schräg nach der Mitte zu in aufwärtsstrebender Stellung 12 Eisenstäbe eingemauert, deren Spitzen, die jedenfalls frisch schärf waren, vom Most aertreften sind. Dieselben dienten jedenfalls dazu, die Unglüdlichen, die ins Verlies geworfen wurden, aufzuspießen und so elendiglich umkommen zu lassen. Auf dem Fußboden des Verlieses fand Herr Guttke Knochen und Reste, die jedoch beim Berühren in Staub zerfielen, ferner einen alterthümlichen, schön gearbeiteten Frauenschuh mit langer, breit auslaufender Spize, dessen Leder, anscheinend Hirschleder, allerdings auch schon vom Jahr der Zeit mitgenommen ist. An einer Seite am Grunde fand Herr Guttke eine ca. 45 cm im Quadrat messende Sandsteintafel eingemauert, in welcher in großen Buchstaben eingemeißelt steht: Friedrich Hans von Neiditz 1529; wahrscheinlich war dieser der Erbauer dieses gefährlichen „Ahlis“, das uns einen Rückblick thun lässt auf die sogenannte „gute alte Zeit“.

— Die Kreuzottern treten in diesem Jahre sehr zahlreich auf; allein im Amtsbezirk Koblenz, zu welchem die Gemeinde Koblenz, der Bahnhof und die Obersdiesterei Koblenz gehören, sind innerhalb der Zeit vom 1. April d. J. bis jetzt 343 Stück Kreuzottern geöffnet worden.

— Kürzlich wurde in Tschirnau, Kreis Gubrau, auf dem Acker des Bäckermeisters Jerke eine Frühkartoffel gefunden, welche das ansehnliche Gewicht von 670 Gramm bat. — Eine Riesengurke hat der Gutsbesitzer König aus Waldau bei Liegnitz auf dem Felde geerntet. Die Gurke war einen halben Meter lang, hatte 10 Centimeter im Durchmesser und war dreieinhalb Pfund schwer.

— Vor Jahren wurden von der Verwaltung der Königszeller Porzellansfabrik verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen, als Volksschule und Speiseanstalt, Bäckerei u. s. w. ins Leben gerufen. Da dieselben jedoch bei dem Arbeitspersonal nicht genügende Beachtung gefunden haben, hat die Verwaltung die Speiseanstalt und die Bäckerei geschlossen und die Gebäude zu Lagerräumen umgewandelt. Man wird wohl annehmen dürfen, daß die betreffenden Einrichtungen nicht zweckentsprechend waren.

— Der „abgedackte Russbaum-Krause“ von Holstein und die ehemalige „Steigende Artilleriekaserne“ am Brandenburger Thor in Berlin haben in Breslau ein wundiges Pendant gefunden. Die dortige elektrische Straßenbahn gibt Fahrkarten aus, die auf der Rückseite folgenden Bemerk tragen: „Dieser Fahrkarte ist gültig von der durchlöcherten Einstiegestation des Fahrgrastes nach.“ Da darf man sich über die „gedrückte Apfelkrause“, die „kleingedackte Holzhandlung“ und den stählernen Geldschrankfabrikanten, die zeitweilig in den Zeitungen auftauchen, nicht mehr wundern.

— Ein Goldregen hat sich über Frankenstein, Heinrichswalde, Hennersdorf und Reichenstein ergossen. Es erhielten nämlich aus Amerika eine Anzahl Personen größere Geldsummen, einzelne bis zu 1700 Mark, ohne daß jemand eine Ahnung bat, wer der Absender ist oder woher das Geld stammt, zumal die meisten der Beteiligten weder Bekannte noch Verwandte in dem fernen Erdteil haben. Begreiflicherweise wurde die Annahme des Geldes verweigert und letzteres der Postverwaltung zur Disposition gestellt, bis eine Antwort von dem deutschen Consul in Amerika, welcher um Ermittelung des Absenders telegraphisch erucht worden ist, eingegangen sein wird.

Vermischtes.

— Vom Schlaget getroffen wurden vorgestern der Generalarzt des 5. Armee корпус, Dr. Schrader, früher Leibarzt Kaiser Friedrichs, auf einer Inspektionsreise, und gestern der Commandeur der 1. Cavalleriebrigade, Oberst Graf von Klinowström, auf dem Exercierplatz. Letzterer starb bald darauf, ersterer lebt noch. Auch der berühmte französische Nervenarzt Dr. Charcot ist gestern in Morvan, wo er den Sommeraufenthalt genommen hatte, einem Schlaganfall erlegen.

— Die Meldung von der Vermählung des Prinzen Alexander von Preußen mit einer Münchener Künstlerin wird im Hofbericht formell bestreift. Mit der Künstlerin war gemeint die Schauspielerin (Maximiliane) von Lassen, geb. Stiefler, die kurze Zeit mit dem Freiherrn v. Seckendorff vermählt war.

— Cholera. Die näheren Umstände, welche über die drei Cholerafälle in Berlin bekannt werden, erscheinen darnach angethan, der Meldung viel von ihrem beunruhigendem Charakter zu nehmen. Die drei Erkrankungen reichen bereits über eine Woche zurück. Es handelt sich um die polnischen Arbeiter Kynal und Garun sowie die unverheirathete Mideralska. Die Mideralska ist eine Stiefschwester Kynals und Garun war ihr Liebhaber. Die Untersuchung hat bereits ergeben, daß sich Kynal Chwaaren aus der verseuchten Gegend von Russisch-Polen hat kommen lassen, und daß alle drei Personen davon gegessen haben. Man nimmt deshalb an, daß der Krankheitstoff mit den Speisen eingeschafft worden sei. Kynal erkrankte zuerst und starb bereits am 5. d. Mts. In dem bacteriologischen Institut des Professor Koch obduzierte Dr. Benthöfer im Befolge von noch sechs anderen Ärzten die Leiche und constatierte das Vorhandensein des Kommabacillus. Der Leichnam wurde unter den gründlichsten Vorsichtsmahregeln sofort in Friedrichshain beerdig. Alle Personen, die mit dem Todten in irgendwelche Verkehr gekommen waren, wurden desinfiziert, die Ehefrau Kynal in der Charlottenseite drei Tage lang beobachtet. Sowohl Kynal als auch dessen Ehefrau sollen vor Schmutz gestarrt haben. Dr. Benthöfer ist übrigens auch der Lebensweise Kynals nähergetreten und hat erfahren: Kynal ist in der Nacht vor seinem Tode aufgestanden und hat sich Buttermilch in ein Glas geholt, um diese mit einer in Scheiben zerlegten rohen Gurke zusammen zu genießen und dazu zwei Liter Schnaps mit der Frau zu trinken. Nach dem Tode Kynals erkrankten die Mideralska und Garun, die sofort nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht wurden. Hier ist die Mideralska der tatsächlichen Krankheit am Dienstag gleichfalls erlegen. Die Ehefrau Kynal ist bis jetzt gesund geblieben. Da die drei Fälle eng zusammengehören, so kann von einer Verseuchung Berlins keineswegs die Rede sein. Bis Donnerstag Nachmittag ist kein weiterer verdächtiger Fall vorgekommen. Die Berliner Bevölkerung ist keineswegs erregt. Deutscherseits ist neuerdings die strengste Überwachung der von Musland kommenden Personen angeordnet worden. — Die Meldung, es sei im Brucker Lager (bei Wien) ein Soldat an Cholera erkrankt, wird bestreift. — In Folge der häufigeren Erkrankungen an Cholera in dem Gerichtsbezirk Delatyn (Galizien) ist dieser Bezirk im Sinne der Beschlüsse der Dresdenner Conferenz als „Choleraherd“ erklärt worden. Von Dienstag bis Mittwoch erkrankten in den galizischen Bezirken Gladowna und Sniatyn 24 Personen an Cholera, von denen 11 gestorben sind. — Der „Tribuna“ zufolge sind in Neapel von Dienstag bis Mittwoch 11 Erkrankungen an Cholera und 8 Todessfälle vorgekommen. — Nach dem am Mittwoch veröffentlichten Bulletin über den Stand der Cholera in Russland sind in Moskau vom 8. bis 12. August 166 Personen an der Cholera erkrankt und 67 gestorben; in Warschau vom 9. bis 10. August 1 Person erkrankt und 1 gestorben. In dem Gouvernement Lomsha erkrankten am 14. d. M. 4 Personen, 1 Person starb, im Gouvernement Grodno sind vom 6. bis 12. August 96 Personen erkrankt, 22 gestorben, im Gouvernement Samara vom 30. Juli bis 5. August 134 Erkrankungen, 39 Todessfälle, im Dongebiet vom 10. bis 12. August 317 Erkrankungen, 157 Todessfälle. — Ueber den Stand der Cholera in Rumänien wird vom Donnerstag gemeldet: In den letzten 24 Stunden sind an der Cholera in Braila 8 Personen erkrankt, 12 gestorben, in Sulina 13 erkrankt, 8 gestorben, in Galatz 9 erkrankt, 2 gestorben, in Cernawoda 2 erkrankt, 1 gestorben, in Focșani 3 erkrankt, 5 gestorben. — Vor 14 Tagen schon ist die Cholera im Süden der Regierungskreise Tunis, in den Kreisen Nasta und Tozeut ausgebrochen, anscheinend aus Bisztra eingeschleppt. Der Ausbruch der Seuche ist bisher geheim gehalten worden. Die Zahl der Todessfälle beträgt täglich im Durchschnitt 10; unter den Todten befindet sich als ein Opfer der Pflicht der 30jährige französische Viceconsul Camille Canova, der die Ab-

sperrungsmaßregeln einzurichten und zu überwachen hatte. Da die Seuche schon im Abnehmen begriffen und beschrankt geblieben ist, hofft man, die Ausbreitung nach Norden zu verhindern.

— Die englische Grubenarbeiterbewegung. Die Streikenden haben sich zu gewaltiger Verhinderung der Fortsetzung der Arbeit seitens der Nicht-streikenden fortsetzen lassen. So erzwang im Wannhyd-District ein Haufe von Streikenden die Schließung mehrerer Zeichen. In Folge der drohenden Haltung der Steiger in Ebbw Vale (Monmouthshire) gingen Dienstag Abend 200 Soldaten dorthin ab; zugleich wurde die Polizei verstärkt. Im Laufe des Abends fanden zwischen den Streikenden und der Polizei mehrere Zusammenstöße statt. Die Truppen trafen am Mittwoch früh in Ebbw Vale ein. 25 der ausständigen Steiger wurden verhaftet. — Wegen der Kohlenvertheuerung macht die Great Northern Railway die Einstellung von 30 Passagierzügen von und nach Leeds, sowie die Einstellung mehrerer Güterzüge bekannt.

Räthsel - Ecke. Geschmacks-Aufgabe.

| 1. | 2. | 3. |
|--------------------|---------------------|--------------------|
| Blume. | Spieler-Utensilie | Spanisch-Dichter |
| Pflanzenprodukt | Bewandter | Deutsche Stadt |
| Oesterreich. | Stadt Säugethier | Säugethier |
| Gogel | Arab. Küstenplatz | Stadt in Hannov. |
| Weibl. Vorname | Stein | Götzendbild |
| Römischer Kaiser | Weibl. Vorname | Römischer Kaiser |
| Deutsch. Blüthchen | Affe | Westfäl. Stadt |
| Pflanzenprodukt | Stadt in Kleinasien | Stein |
| Gefäß | Luftfahrt. Adrper | Stadt in Thüring. |
| Getränk | Khalif | Geschenk |
| Weibl. Vorname | Eustispieldichter | Breithülsche Stadt |
| Adrperheit | Bier | Männl. Vorname |
| Getränk | Männl. Vorname | Männl. Vorname |
| Deutscher Dichter | Baum | Breithülsche Stadt |
| Fluß | Fluß | Mythische Dame |
| Pflanze | Stadt in Böhmen | Stadt in Marokko |

Es sind die 51 Wörter zu suchen, die den vorliegenden Bezeichnungen entsprechen. Jedes Wort in Rubrik 1 (nach Abwerfung des letzten Buchstabens) ergibt im Verein mit dem daneben stehenden Worte in Rubrik 2 (nach Abwerfung des ersten Buchstabens) das Wort, für welches die Bezeichnung daneben in Rubrik 3 angegeben ist. Die Anfangsbuchstaben der Wörter in Rubrik 1 und demgemäß auch derjenigen in Rubrik 3 ergeben ein Sprichwort.

Charade.

(Biersilbig.)

Wüßt Ihr, was Ihr mir alle seid,
Die Ihr dies Räthsel lösen wollt?
Ihr seid mein Wort mir allezeit.
Und wißt Ihr, wie Ihr leben sollt?
Lebt froh, verschont von Ungemach,
Dass die, die nach Euch leben hier,
In's kühle Grab Euch rufen nach:
„Ihr habt die Eins gut zwei-drei-vier“.

Lösungen der Räthsel in Nr. 94:

| | | | | |
|----|---|---|---|---|
| 1. | b | a | u | e |
| u | | | | a |
| s | | | | u |
| c | | | | t |
| h | a | u | b | e |

2. Prosa — Rosa.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Eingesandt.

Da das Gespenst der Cholera jetzt wieder in Deutschland erscheint, ist es Pflicht jedes Gemeineweisens, öffentliche Uebelstände, welche sich in Bezug auf Sauberkeit vorfinden, auf dem schleunigsten Wege zu beseitigen. Obgleich ich selbst in der Lage wäre, Ihnen mehrere geradezu Pest erzeugende Gräben, Gruben, Aborten innerhalb der Stadt nachzuweisen, halte ich es für richtiger, wenn die verehrliche Redaction dem Leserkreise einige Zeilen offen hielte, damit den Adjacenten resp. Interessenten selbst Gelegenheit geboten wird, ihre bestreitigten Wünsche an die Oeffentlichkeit zu bringen. 1.

Wir sind gern bereit, zur Errichtung der angeregten Frage unsern „Sprechsaal“ zur Verfügung zu stellen, machen aber von vornherein darauf aufmerksam, daß es Pflicht jedes Grundstückbesitzers ist, auf seinem Besitzthum genügend zu desinfizieren, und unsere fahrläufige Polizei wird es jedenfalls an scharfer Controle nicht fehlen lassen. Besondere Beachtung aber dürfte den öffentlichen Rändern zuzuwenden sein, welche allerdings zu Zeiten nichts weniger als angenehm duften.

Die Redaction.

Zarte, schöne Haut, feinen Teint vermittelte Doering's Seite mit der Eule, chemisch geprägt auf ihren Wert und begutachtet als eine in Qualität und Beschaffenheit hochsteine Toilette seife, von dem höchsten Einfluß auf die Schönheit und Reinheit der Haut. Wegen ihrer sparsamen Anwendung beim Waschen verhältnismäßig billiger als die meisten Kunstseifen, die man meist zu ganz niedrigem Preise einkauft. Preis 40 Pfg. Räufig in Grünberg i. Schl. bei Ad. Donat, P. Richter. Engros-Berlauf: Doering & Co., Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Tarif

zur Erhebung des Marktstandgeldes auf den Grünberger Jahr- und Wochenmärkten.

A. Jahrmarkte.

| | |
|--|--------|
| 1. Für Buden. | M. Pf. |
| Auswärtige und einheimische Ge- werbetreibende pro □ Meter | — 15 |
| 2. Für Schrägen. | |
| Auswärtige und einheimische Ge- werbetreibende pro □ Meter | — 10 |
| 3. Töpfer. | |
| Für den □ Meter | — 03 |
| 4. Böttcher. | |
| Für den □ Meter | — 03 |
| 5. Für Aufstellung eines Tisches, Karrens pp. sowie beim Heilhalten auf der Erde | |
| pro □ Meter | — 03 |
| eines Wagens | — 20 |
| einer Menagerie, eines Panoramas, Caroussels u. dergl. pro □ Mtr. | — 10 |

B. Viehmärkte.

| | |
|--|------|
| Für ein Pferd, Esel oder ein Stück Rindvieh | — 15 |
| Für ein Schwein, Kalb oder Schaf | — 05 |

C. Wochenmärkte.

| | |
|--|------|
| 1. Grünzeug-Händler pro □ Mtr. | — 02 |
| 2. Händler, welche Kartoffeln, Kraut, Rüben oder ähnliche Bodenzeugnisse seihalten, für 1—1½ □ Meter Raum | — 03 |
| 3. Fischer pro □ Meter | — 03 |
| 4. Bäcker, welche am Tische ver- kaufen, für 1—1½ □ Meter Raum pro □ Meter | — 03 |
| 5. Bäcker, welche vom Wagen ver- kaufen, pro Wagen | — 08 |
| 6. Obstbäckerei, mit festster Verkaufs- stelle (1½—2 □ Mtr.) pro □ Mtr. | — 05 |
| 7. Obstbäckerei, für 1 Tonne, Korb, Schwinge und dergl., circa 1½ □ Meter | — 03 |
| 8. Beeren- und Wildhändler, für Behältnisse ca. ½ □ Mtr. Raum (darunter frei) | — 03 |
| 9. Fleischer, ca. 7 □ Meter Raum einnehmend, pro □ Meter | — 01 |
| 10. Vittualienhändler, welche von einem Tisch verkaufen, pro □ Meter | — 02 |
| 11. Wildbret- u. Federviehhändler, 2 □ Meter, pro □ Meter | — 03 |
| 12. Für je 2 Hasen, 2 Gänse (ein einzelnes Stück frei) circa ²/₁₀ □ Meter Raum | — 03 |
| 13. Für je 2 Hühner, 2 Kaninchen u. dergl. (ein einzelnes Stück frei) circa ¹/₁₀ □ Meter | — 02 |
| 14. Händler mit Süßfrüchten, Pfefferminzschalen, Korb- waren pp. pro Karre oder Tisch, 1½—2 □ Mtr., pro □ Meter | — 03 |
| 15. Vorstehendes vom Wagen ver- kaufend, sowie für Wagenflechten, Mulden, Schuppen und andere Holz- und Korbwaren, nament- lich Latten, Schindeln, Wein- pfähle, Staaken, Bretter, pro □ Meter | — 02 |
| 16. Händler mit Blumen u. Kränzen ca. 3 □ Mtr. Raum, pro □ Mtr. | — 02 |
| 17. Milchhändler pro Wagen | — 05 |
| 18. Milchhändler pro Karre | — 03 |
| 19. Händler mit geräucherten und marinierten Fischen pro Wagen | — 10 |
| 20. Händler mit Mehl, Eicheln, Stroh, Heu und Nadelstreu ca. 5 □ Mtr. Raum, pro 1—5 □ Mtr. | — 02 |
| 21. Für eine Korb- oder Karren- ladung Butter ca. ²/₁₀ □ Mtr. Raum, pro □ Mtr. | — 03 |

D. Getreidemarkt.

| | |
|---|------|
| Für eine Wagenladung Getreide, gleichgültig welcher Art, sowie für Hülsenfrüchte, pro Wagen | — 10 |
|---|------|

Der Magistrat.

gez. Dr. Westphal.

Vorstehender Marktstandsgelder-Tarif wird hiermit auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis ultimo Dezember 1899 genehmigt.

Liegnitz, den 5. August 1893.

(L. S.)

Namens des Bezirks-Ausschusses.

Der Vorsitzende.

In Vertretung:

gez. Reich.

Genehmigung G. 3938.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis der Einwohnerchaft gebracht.

Grünberg, den 16. August 1893.

Der Magistrat.

Vorkursus: **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersemester:
October.

Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbau-

techniker. Reifeprüfung vor Staats-Prüfungs-Commiss. Kostenfr. Auskunft durch die Direction.

106 Pferde

und 8 Equipagen — im Ganzen 1900 Gewinne im Werthe von

Mark 90,000 Mark

kommen in der Marienburger Pferdelotterie zur Verlosung.

1 Mark jedes Loses, 11 Lose zu 10 Mf. Liste u. Porto 30 Pf.

Ziehung bestimmt am 9. September er.

Leo Joseph, Bank- Berlin W., Potsdamer

Fernsprechanschluss. Reichsbank-Giro-Conto.

Telegrammadresse: Haupttreffer Berlin.

Bekanntmachung

Nach § 368 Nr. 1 des Reichs-Straf-
Gesetz-Buchs wird mit Geldstrafe bis zu
60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen
bestraft, wer den polizeilichen Anord-
nungen über die Schließung der Wein-
berge zuwiderhandelt.

Diese Bestimmung wird mit dem Be-
merken zur allgemeinen Kenntnis gebracht,

- dass die Schließung der Nasen- und Sandraine und anderweitiger Privat-
wege schon durch das Aufstellen eines Pfahles mit einem Stroh- oder Reisig-
bündel wirksam wird,
- dass die angestellten Revier-Ausseher angewiesen worden sind, bei Übertre-
tungen vorstehender Vorschriften ihnen unbekannte Personen zu pfänden,
bekannte aber zur Bestrafung anzuge-
zeigen und
- dass vollkommen zuverlässige Personen
Glaubnicksarten zum Betreten ge-
schlossener Nasen- pp. Raine und Wege auf dem Polizei-Bureau (Polizei-
Secretariat) in Empfang nehmen
können.

Grünberg, den 18. August 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Durch Tod des Gelbgießermeister Julius Richter ist die von ihm bisher vermittelte Stelle als Aushilfemeister vacant geworden. Qualifizierte Bewerber fordern mir hierdurch auf, ihre Anträge alß bald bei uns einzureichen. Das Einkommen der Stelle beträgt 2000 Mf. jährlich, wofür der Aushilfemeister die Arbeitshülfe, Feuerung und Beleuchtung in den Lokalen des Aushilfamts selbst zu besorgen hat; außerdem stehen ihm noch vorläufig die Diäten für die außerhalb des Aushilfamts vorzunehmenden Aushilfen zu.

Grünberg, den 15. August 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass der an Stelle des Herrn Fabrikbesitzers Otto Leonhardt zum Schiedsmann für den 3. Schiedsmanns- bezirk, umfassend den 8., 9. und 10. Stadtbezirk, gewählte Kaufmann Herr Paul Gärtner bestätigt worden ist, und heute das Amt übernommen hat.

Grünberg, den 17. August 1893.

Der Magistrat.

Petroleum-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 2400 Kilogramm Petroleum für die städtische Straßenbeleuchtung pro 1. September 1893 bis dahin 1894 soll vergeben werden.

Interessenten sollen ihre Offerten bis zum 30. d. Mts. versiegelt mit der Aufschrift „Petroleumlieferung“ an unsere Registratur abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Grünberg, den 16. August 1893.

Der Magistrat.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde-Jagd Droschkau soll Donnerstag, den 24. August,

Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Schulhause auf 3 Jahre ver-
pachtet werden.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Schulz.

lein zu Bentschen belegenes
Wohnhaus mit gut gehender Bäckerei
beansichtige ich bei geringer Anzahlung
 sofort zu verkaufen.

H. Friedenberger.

Eine gute Fleischerei ist in Bentschen bei Schwibus, ohne Concurrentz, sofort zum 1. October zu verpachten. Auskunft erhält Heinrich Schulz, Zallbach, Victoriaplatz 255.

Ein Dienstmädchen

für Dresden gesucht. Zu erfragen
Niederstraße 14, I.

Ein sauberes Mädchen mit guten
Zeugnissen, welche die Rücksicht versteht, wird nach außerhalb bei hohem Lohn gesucht
durch Frau Schmidt, Mittelstr. 16.

Eine Frau oder Mädchen zu
Kindern sucht
Frau Mohr, Niederstr. 54.

Eine saubere Bedienungs-
stelle wird angenommen
Marischfeld 8, beim Augustberg.

Wollelejer

im Accord gesucht.

B. G. Salomon Söhne.

Ein Laden in Wohnung,
Holzmarktstr. 18, zum 1. October er.
zu vermieten. C. Schultz.

Eine Wohnung v. 4—7 Zimmern mit
Entree, Küche mit Auszug, Speisesämmmer,
Kloset u. Gartenbenutzung ist im Ganzen
oder geteilt zu vermieten.

Büllighauer Straße 29.

Eine Wohnung v. 2 Stuben mit Werk-
statt u. Wagenremise, event. auch als Werk-
statt eignet, per 1. Oct. u. eine kleine
Stuben per Bald zu verm. Deutsches Haus.

3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und
allem Zubehör bald oder October zu ver-
mieten. H. Derlig, Breitestr. 8.

Eine billige Wohnung ist zu ver-
mieten Silberberg Nr. 1.

Ein Hinterhaus ist zum 1. September
zu vermieten Silberberg 15.

3 Zimmer, kleine Küche u. sonst. Zubeh.
sof. zu verm. G. Horn, Breitestr.

2 Stuben nebst Alkove und Küche zu
vermieten Niederstraße Nr. 29.

1 Stube an einz. Leute zu verm. Holzmarktstr. 6.

1 Wohnung z. 1. Sept. zu verm. Hinterstr. 2.

1 Oberstube ist zu verm. Hinterstraße 1.

1 Unterstube ist zu verm. Am Dreiflügelh. 4.

Eine Oberstube zu verm. Berlinerstr. 69.

1 Stube zu vermieten Rothenstrasse 5.

2 junge Leute finden Kost und Schlaf-
stelle Grünestraße 37.

Junge Leute erhalten Kost und
Logis Breite Straße 42.

Schlafstelle werden angeboten Mittelstr. 6.

Gepflückte Birnen

kaufst Eduard Seidel.

Gepflückte Birnen

kaufst Gustav Neumann.

Gepflückte Rettig- u. andere Sorten Birnen

kaufst fortwähr. R. Heller, Lanzigerstr. 7.

Alle Sorten Obst

kaufst zum höchsten Tagespreis

J. Woratz vorm. Conr. Kraut,

Schweinitz.

Gut. Pfauenmus zu haben Mittelstr. 6.

Gebrauchtes Zweirad (Rover)
billig zu kaufen gesucht. Näheres
An der Neustadt 3.

Eine kleine Singermashine ist billig
zu verkaufen Burgstr. 16, 1 Tr.

Holzabschritte (Klöse) empfiehlt A. Klopsch.

600 Mark werden zu leihen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. St.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Liliennmilch-Seife

(mit der Schuhmarke: "Zwei Berg-
männer") v. Bergmann & Co. i. Dresden.
a St. 50 Pf. bei Wilh. Mühl. Seifenfabrikant.

Frachtbrief



Danksagung.

Herzlichen Dank allen, allen Denen, welche uns bei der Krankheit und dem Hinscheiden unsres lieben einzigen Töchterchens

Erna

so hilfreich zur Seite standen.

Die trauernden Eltern

Wilhelm Fellenberg

Amalie Fellenberg

geb. Werner.

Betttücher ohne Naht von 1 Mark an,
Kinderkleidchen in allen Größen von 60 Pf. an,
Knabenanzüge in grösster Auswahl,
Stroh- u. Getreidesäcke in allen Sorten und zu billigsten Preisen bei **Ivan Wilhelm Köhler am Markt.**

Einen großen Posten
Glaceehandschuhe,
Paar für 1 Mark,
einen großen Posten
Regenschirme
hat abzugeben

Max Levy, Silberberg.

Große Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Beförderträgern, Beutelchen, Leder-Kinderschlüren, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sofas.
Lieferung von Holzholzstühlen.

Tuchrestler zu Herren- und Knabenanzügen empfiehlt billigst
Charles Whitfield.



Rathenower Uhren all. Art.

Ketten für Damen und

Herren unter

reell. Garantie empf. billigst

A. Zellmer,

Uhrmacher,

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.

Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Kalk, Cement, Gips,
Eisenbahnschienen,
I Träger, I
Dachpappe, Theer und
Rohrgewebe

lieferst billigst.

Cement, trog Preisauflage der Werke zum

alten Preise

Paul Peschel.

Die so schnell beliebt gewordene

Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und

radikal Hühneraugen und Hornhaut.

— Anwendung weit angenehmer als

Winselungen. Preis 75 Pf., allein zu

haben in Grünberg bei **Lange, Drogerie**

15. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

zu Marienburg in Westpreussen.

Ziehung am 9. September 1893.

1900 Gewinne = 90 000 Mark.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos, Porto und Gewinnliste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Haupt-Gewinne:
I Landauer mit 4 Pferden
I Kutschir-Phaeton mit 4 Pferden
I Halbwagen mit 2 Pferden
I Jagdwagen mit 2 Pferden
I Halbwagen mit 2 Pferden
I Selbstfahrer mit 2 Pferden
I Coupé mit 1 Pferde
I Parkwagen mit 2 Ponies
4 Passpferde
8 gesattelte u. gezäumte Reitpferde
75 Reit- und Wagenpferde, zusammen
8 bespannte Equipagen mit
106 Reit- u. Wagenpferden.
Ausserdem
10 Gewinne à M. 100 — 20 Gewinne à M. 50 —
10 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500 silb. Kaiser Friedrich-Medaillen und
1267 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer Kronen-Strasse 2, I. Tr.
heilt Geschl.- und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Bertha Dorn's
Atelier für künstl. Zähne, Plomben u. Grünberg. Niederstr. 2.

Wie ernähren Sie Ihr Kind?
Vor 17 Jahren erzielte ich prächtige Resultate mit Ihrer **Kinderernährung***
die jetzt mein Enkel haben will. (Ausg.)
Postmeister Diersch, Lobenstein.

* Timpe's Kinderernährung in Packeten à 80 u. 150 Pf. zu haben bei Otto Liebeherr.

Die billigste und verbreitetste Zeitung ist die in Berlin täglich erscheinende, reichhaltige, freisinnige

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „tägl. Familienblatt“ mit fesselnden Romanen.

Die große Auflageziffer von **mehr als 120,000** beweist am

Besten, daß die **Berliner Morgen-Zeitung** die berechtigten Ansprüche an eine volksähnliche, gut geleitete Zeitung befriedigt.

Für September abonnirt man bei allen Postämtern u. Landbriefträgern für **34 Pf.** Probenummern gratis. D. d. Expedit. d. B. Morgen-Zeitung, Berlin SW.

Die unter Aufsicht des Magistrats zu Jauer und der Oberaufsicht der Königl. Regierung zu Liegnitz stehende und von letzterer revidierte

Vorbereitungs-Anstalt für Postgehülfen in Jauer beginnt ihren 7. Kursus am 9. Oktober d. J. Prospekte durch den

Direktor G. Müller.

In meiner 1888 gegründeten, von höchsten Behörden zur Benutzung empfohlenen Chemischen u. mikroskopischen Untersuchungs-Anstalt werden Untersuchungen jeglicher Art für Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft rasch und billig genau ausgeführt. Speciallaboratorium für Trinkwasserprüfungen. Apotheker Friedrich Hertel, vereid. Gerichts-, Steuer- u. Handels-Chemiker, Rissa i. Pos.

Dresch- u. Reinigungs-Maschinen, Göpel, Schrotmühlen, Siedemaschinen, Ackeralzen, Pflüge, Getreide-Rechen, leichte Breitdreschmaschin.

Otto Pusch.

C. Hoffmann's größtes Schuh- u. Stiefel-Lager empfiehlt sich einer ättigen Beachtung.

Wichtig für jeden Gartenbesitzer!

Patent-Obstpflücker

für Äpfel und Birnen.

Kein Beschädigen des Obstes mehr möglich. Proben nach allen Poststationen frei unter Nachnahme per Stück Mk. 2,50. Neusalz a. O.

Franz Claus.

Sämmliche noch am Lager habenden landwirthschaftlichen Maschinen verkaufe, der vorigestrichen Saison wegen, zuerst billig unter 3jähriger Garantie.

E. Wenzel, Burg 26.

Unentgeltlich verl. Anweisung zur Rettung von Trunkjuch, mit auch ohne Vorwissen, M. Falkenberg, Berlin, Oranienstraße 172. Viele Hunderte, auch gerichtl. geprft. Dankesbriefen, sowie ebdlich erhärtete Zeugnisse.

Man hat versucht

das weltberühmte Mortlein von **A. Hodurek** in Ratibor (bekannt als bestes Vertiligungsmittel allen Ungeziefers, Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben etc.) in seinen bisherigen Packungen und Aufschriften nachzumachen, deshalb ist, um sich vor Schaden zu schützen, beim Einkauf auf den Namen **A. Hodurek** zu achten. Das Mortlein ist in Päckchen zu 10, 20, 30 u. 50 Pf. (1 Sprize 20 Pf.) nur allein in den nachstehenden Niederlagen zu haben: in Grünberg bei Otto Liebeherr, Osk. Neumann; Neusalz: Max Käller; Saal: C. Kube; Rothenburg: C. Finne; Dtsch.-Wartenberg: F. Pietsch; Kleinitz: A. Hasse jr.; Gr. Leissen: A. Schenke.

Guten Hafer
faust J. G. Kluge.

Ein alter Plattenofen mit Wanne zu verkaufen Ob. Fuchsburg 8.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicycollodium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Grünberg in Schröder's Löwenapotheke.

Sumatra-Regalia Cigarren,

gesunde, qualitätreiche Tabake enthaltend, fabrizirt seit Jahren als Spezialität und offerirt solche à 32 Pf. p. 1000 Stück in $\frac{1}{2}$ Mille-Rüsten verpackt. Probewweise versende eine $\frac{1}{2}$ Mille-Rüste (500 Stück) per Post franco geg. Nachnahme von M. 16,—

Heinrich Singewald, Cigarrenfabrik, Chemnitz in Sa.

Zur Jagd!
Doppelflinten, Jagd-Geräthe, Munitions-Artikel, als auch fertige, sehr genau laborirte Schrotpatronen Cal. 16 100 Stück 5 Mark.

Ferner empfiehlt ich die von ersten Autoritäten des Jagdsports als muster-gültig anerkannten

Schrotpatronen der Köln-Rottweiler Pulversfabriken.

Max Seidel.

Fahrräder liefern zu Fabrik-preisen mit 30% Rabatt A. Zellmer, Grünberg i. Schl., Berlstr. 6/7. Fahrunterricht u. Preissäulen gratis.

Brennspiritus, à Liter 28 Pf., empfiehlt M. Finsinger.

Inserate für alle auswärtigen Blätter fördert prompt zu Originalpreisen die Announces-Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Druck und Verlag von W. Leyvohn in Grünberg.